

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908**

173 (27.7.1908)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 173.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 27. Juli

Einschickungsgebühr:  
Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 26. Juli. Mit der Eingemeindung Grünwinkels, die auf 1. Januar 1909 erfolgen soll, wächst die Seelenzahl der Stadt Karlsruhe auf 128 000 an. Auf städt. Gemarkung wird künftig die bekannte Brauerei Sinner zu liegen kommen.

Karlsruhe, 25. Juli. Nach einer Mitteilung der hiesigen Tagespresse soll Graf Zeppelin beabsichtigen, im Laufe der nächsten Woche, wahrscheinlich zwischen Mittwoch und Samstag, aufzusteigen.

Personalnachrichten: Großh. Landesgewerbeamt: Dem Ingenieur Wilhelm Müller in Durlach wurde eine Hilfslehrerstelle an der Gewerbeschule in Mannheim übertragen. — Aus dem Bereiche des Schulwesens: Gärtner, Franz, als Hilfslehrer nach Söllingen, Amt Durlach, Röß, Wilhelm, Hilfslehrer, von Wöschbach nach Hochdorf, A. Freiburg, versetzt.

Durlach, 27. Juli. Samstag nachmittag kam beim Dreschen auf der Dreschmaschine des F. Trautwein hier das 15 Jahre alte Mädchen des Landwirts Karl Geyer mit dem Fuße in die Maschine, so daß ihr das ganze Bein zerrissen wurde. Wie wir hören, soll das Bein bereits abgenommen worden sein.

Mannheim, 26. Juli. Dem Oberbürgermeister ist ein herzliches Dankschreiben des Grafen Zeppelin für die Glückwünsche der Stadtgemeinde Mannheim anlässlich seines 70. Geburtstages zugegangen. Der berühmte Erfinder sagt darin u. a.: „Ich hoffe, diesen Dank bald aus der Höhe herab wiederholt kundgeben zu können.“

Ettlingen, 26. Juli. Die Wahlkommission hat in großer Uebereinstimmung Herrn Notariatsverweser Dr. Hofner in Mudau zur Wahl als Bürgermeister vorgeschlagen. Die Wahlhandlung wird alsbald vorgenommen.

Baden-Baden, 25. Juli. Der Einbrecher, welcher vor einiger Zeit hier sein Unwesen trieb und in verschiedenen Villen

und Wohnhäusern unserer Stadt Schmuckstücken und andere Wertgegenstände entwendete, ist in Basel verhaftet worden. Dem Vernehmen nach ist es ein Schlossergefelle aus Köln.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Ein Telegramm aus Merok vom 26. Juli meldet: Der Kaiser hielt heute früh 10 Uhr Gottesdienst ab. Die Weiterreise nach Bergen erfolgte heute nachmittag 4 Uhr. An Bord ist alles wohl.

Berlin, 27. Juli. Das Perlenkollier der Gräfin v. Wartensleben im Werte von 200 000 Mk., dessen rätselhaftes Verschwinden anfangs dieses Jahres großes Aufsehen erregte, ist wieder zur Stelle geschafft worden. Frau Steger, die Kammerfrau der Gräfin, die bereits verhaftet, wegen Mangels an Beweisen wieder freigelassen worden war, wurde neuerdings verhaftet.

Cuxhaven, 26. Juli. Der russische Kreuzer „Almaz“ mit dem Ministerpräsidenten an Bord ist in der Nähe von Glückstadt aufgelaufen. Schlepper sind zur Hilfeleistung von Cuxhaven abgegangen.

Cuxhaven, 26. Juli. Der russische Kreuzer „Almaz“ ist ohne Hilfe flott geworden und hat um drei Uhr nachmittags Cuxhaven unter dem Salut des Forts Grimmerhoben passiert.

Nachen, 27. Juli. Ein Automobil mit einer achtköpfigen holländischen Reisegesellschaft fuhr in rasendem Tempo auf der Strecke Heerlen-Maastricht im Dorfe Runrade auf eine Mähmaschine auf. Das Automobil ging in Trümmer. Einem 8- bis 10jährigen Mädchen der Reisegesellschaft wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt; der Chauffeur ist schwer verletzt. Auch die übrigen Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Eisenach, 25. Juli. Der in weiten Kreisen bekannte Professor Denhardt, Gründer der hiesigen Heilanstalt für Stotterer, ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Lindau, 26. Juli. Das deutsche Kronprinzenpaar stattete heute mittag dem

König und der Königin von Württemberg in Friedrichshafen einen Besuch ab.

### Frankreich.

Paris, 27. Juli. Infolge einer Klage des Polizeipräfekten hat der Kriegsminister im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Fortsetzung der Flugversuche auf dem Manöverfelde von Issy untersagt.

Paris, 27. Juli. Heute beginnt vor den Pariser Assisen die Verhandlung gegen den Kaufmann und Hauptmann der Landwehr Berton, der in einem Straßburger Hotel überrascht wurde, als er angeblich einem deutschen Agenten Auskunft über das Panzerschiff „Jena“ und die Robin-Granate versprach.

Caen, 27. Juli. Ministerpräsident Clemenceau sagte in einer hier gehaltenen Rede, die Regierung der Republik gebe keine bestimmte Parole aus. Sie wünsche nur den Frieden, die Freiheit und Gerechtigkeit. Es sei Sache der Bürger, die großen Ideen zu verwirklichen, auf denen die Republik gegründet ist. Der Minister wies sodann darauf hin, daß die Schaffung des Arbeitsministeriums und die Wahl Biquards zum Kriegsminister, eines Mannes, der der Wahrheit und Gerechtigkeit zum Sieg verhelfen soll, sein Werk sei.

### Schweden.

Stockholm, 26. Juli. Nach herzlicher Verabschiedung von der kgl. Familie ist Präsident Fallières auf dem Torpedobootszerstörer „Cassini“ nach Neval abgereist.

### Norwegen.

Merok, 26. Juli. Der Kaiser wird am Montag nachmittag die Heimreise von Bergen aus antreten. Sein Eintreffen in Swinemünde erfolgt voraussichtlich Mittwoch vormittag.

### Italien.

Locarno, 27. Juli. Der spanische Thronprätendent Don Carlos, der an Magenkrebs leidet, liegt im Sterben.

### Rußland.

Petersburg, 26. Juli. Anlässlich der morgigen Zusammenkunft des Kaisers

Ferretton

61)

## Der Glückshort.

Roman von H. von Klipphausen.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ gab der Fürst düster zurück, „sondern todunglücklich! Sie riß mir mit herzloser Falschheit das Andenken an Hedwig durch erheucheltes Gefühl aus der Brust, und als sie dann durch Priesterwort meiner sicher war, da warf sie hohnlachend die Maske ab und wandte mir den Rücken. Ich bin ein heißblütiger Mensch, Freienberg, und ich könnte ruhig zusehen, wenn dies unselige Weib niedergestochen würde.“

„Wo ist sie jetzt? Lebt sie noch mit jenem Morand zusammen?“

„O nein, die Leidenschaft hielt kaum ein Jahr vor, dann lief sie auch ihm davon. Sie lebt jetzt in München und überhäuft mich mit flehenden demütigen Briefen, die ich natürlich alle unbeantwortet lasse. Sie will sich mit mir und Ihnen versöhnen, Graf. Hüten Sie sich vor der Circe.“

„Mit mir? Was wollen Sie damit sagen, Lermanoff?“

„Nun, eigentlich waren Sie doch Julies

Passion, und nur aus Berechnung wählte sie mich. Eine so treue, reine und edle Liebe, wie sie Hedwig besaß, war dem frivolen Weibe fremd.“

„Wo ist denn der Sänger Morand jetzt?“

„Ich weiß es nicht, habe auch nie mehr von ihm etwas gehört. Seine Gewissensbisse mögen furchtbar sein.“

„Ich hörte einmal, er sei nahe daran, die Stimme zu verlieren. Ob es sich in der Tat so verhalten haben mag, oder hat Fama wieder einmal übertrieben?“

„Die kleine Margot, Hedwigs Töchterchen, war ein süßes Geschöpfchen mit großen blauen Augen, blonden, lockigen Haaren und einem silberhellen Lachen. Freienberg, ich bin ein guter Christ und weiß, daß der einmal geschlossene Ehebund nicht mehr zu lösen ist, aber wenn ich das Kind ansah, dann wurde mir wehe ums Herz, daß es nicht das meine ist! Später habe ich Margot nicht mehr gesehen. Anna Reidhardt liebte sie zärtlich und hat ihr sicher nach Kräften die Mutter zu ersetzen versucht.“

„Anna Reidhardt, die Unselige, hat alle Schwierigkeiten zu beseitigen versucht, um Hedwigs Heirat zustande zu bringen, aber aus reinster Anhänglichkeit und Ergebenheit,

denn sie hat Morand ebenfalls nicht leiden können.“

„Es hat sich auch hier wiederum die Uebertretung des vierten Gebots bitterlich gerächt,“ nickte der Fürst gedankenvoll.

„Ich hatte einen furchtbaren Eid geschworen,“ seufzte Graf Albrecht, „sie nie mehr zu sehen und mich nie um sie oder ihr Kind zu kümmern, und ich habe den Schwur gehalten. Noch als mein Vater tot war und sie mich anflehen ließ, ich möge sie zu der Leiche lassen, schlug ich es ihr ab. Alle Briefe blieben uneröffnet und wurden zurückgeschickt. Ich war hart wie Eisen, wenn auch mein Herz dabei blutete.“

„Wenn ich nur erfahren könnte, wo das Kind ist!“ sagte der Russe schwermütig. „Nach langem Forschen und Suchen hatte ich das kleine Stranddorf aufgefunden, wo die Reidhardt und ihr Vater wohnten; als aber mein Kommissar hintam, war das Mädchen tot und der Vater spurlos verschwollen, das blonde Kind jedoch, welches bei ihnen lebte, hatte eine Kunststreichergesellschaft mitgenommen.“

„Kunststreiter? Hier in Hamburg ist ein Birtus angekommen.“

„Um, das müßte der wunderbarste Zufall sein, wenn wir Margot hier fänden. Aber gut, ich bin einverstanden, heute abend wollen

mit dem Präsidenten Fallières schreibt die „Kossija“: Der Besuch des Präsidenten sei ein Akt der Höflichkeit des Nachfolgers Loubetz und betonte abermals die Festigkeit des französisch-russischen Bündnisses. Abgesehen von der allgemeinen Sympathie, die der Präsident in Russland finden werde, das in dem Bündnisse mit Frankreich ein Eckstein seiner auswärtigen Politik erblicke, habe der Besuch unzweifelhaft einen internationalen Wert. Die Friedensliebe beider Mächte sei zur Genüge erprobt, sodaß man sicher sein könne, daß diese Zusammenkunft der beiden Staatsoberhäupter zur allgemeinen Beruhigung beitragen werde. Der Artikel schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Festlichkeit, zu der sich ganz Russland zum Empfange seines Gastes vereinige, nicht nur keinen Schatten außerhalb Russlands Grenzen werfen, sondern überall sympathisch werde begrüßt werden, als eine Verbrüderung zweier Mächte, die beide in gleicher Weise an die Segnungen des allgemeinen Friedens glauben.

\* Petersburg, 27. Juli. Die Gouvernements Astrachan, Saratow und die Wolga von Astrachan bis Samara Stadt und Kreis Samara, die Stadt Nikolajewsk und die Kreise Syran (Gouv. Simbirsk) sind als von Cholera bedroht erklärt worden.

#### Amerika.

\* Washington, 27. Juli. Präsident Roosevelt sprach dem Militärgerichtshof in einem Schreiben den schärfsten Tadel aus, weil er kürzlich den Leutnant Mollat-Bennet vom 8. Infanterie-Regiment, der gefangene Philippinos einer Tortur unterworfen hatte, freisprach.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Juli. Die II. Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Heidelberger Schlossfrage. Man war sich darüber einig, daß eine Wiederherstellung des Otto-Heinrich-Bauwerks unter allen Umständen zu verwerfen ist. Die Regierung hat für den nächsten Landtag eine Vorlage betr. die Standfestmachung der Fassadenmauer in Aussicht gestellt. Vorgelesen ist die Auswechslung schadhafter Steine, Erneuerung einzelner Zeilen und eine Stützkonstruktion auf der Rückseite. Die Frage, wie diese Arbeit zu erfolgen hat, wollen verschiedene Redner den Technikern zur Lösung überlassen wissen. Die Ansichten waren für und gegen die Abtragung und Wiederaufbau der Mauer. Der Finanz-

wir uns die glänzende Benefizvorstellung ansehen. Ich las vorhin die Zettel. O, wenn geschickenes Unrecht dadurch wieder gut zu machen ginge!

„Es hat alles so sein und kommen müssen,“ nickte der Graf schwermütig, „nur ein dunkler Punkt auf Hedwigs sonnigem Bilde zerreißt mir das Herz.“

„Ich weiß darum, Graf!“

Freienberg blickte ernst in des Freundes Gesicht.

„Das können Sie nicht, Lermanoff, es ist ein Familiengeheimnis!“

„Und dennoch — meine Gemahlin kannte die Geschichte des Dolches durch Louis Morand.“

Freienberg zuckte zusammen, und die Zornesader auf seiner Stirn schwoll beängstigend. „Gut, daß ich den Burschen nicht hier vor mir habe,“ murmelte er drohend, „sonst könnte ich in Versuchung kommen, ihn zu züchtigen wie einen Hund.“

„Wie heißt denn übrigens der Inhaber des Zirkus?“

„Morand. Er kommt aus Marseille, wenn ich nicht irre.“

„Ein Franzose? Ueberall treten einem diese Leute in den Weg! Aber gleichviel, wir wollen hingehen, Lermanoff. Ich bin so erregt, als ob mir etwas Wunderbares bevorstände!“

„Wie lange gedenken Sie in Hamburg zu bleiben?“

minister glaubt, daß letzteres Verfahren das allein möglichste sein wird und dabei schonend vorgegangen werden soll. Im Verlauf der Debatte regte Abg. Bemedey die Einsetzung einer Kunstkommission an, in der alle Künste vertreten sind. Die zurückgestellte Anforderung von 20000 Mk. zur Erneuerung der Skulpturen wurde schließlich genehmigt.

#### Verschiedenes.

— Der Bürgerchaftsversammlung von Lübeck lag dieser Tage ein Antrag vor, den Hauptlehrern den Titel „Rektor“ zu verleihen, sofern sie die Rektorprüfung bestanden haben. Begründet wurde das Verlangen mit dem Hinweis auf Preußen. Die Lübecker Hauptlehrer, die eine gleiche Bildung genossen haben wie die preussischen Rektoren, würden häufig nicht als den Rektoren gleichwertig angesehen. Gerade von den Lehrern wurde aber demgegenüber angeführt, daß eine solche Titelverleihung nur geeignet sei, einen Keil zwischen Lehrerschaft und die Hauptlehrer zu treiben. Die alte, schöne Amtsbezeichnung „Hauptlehrer“ sei viel besser und viel zutreffender. Die Bürgerchaft schloß sich in ihrer Mehrheit diesen Ausführungen an. Lübeck wird also auch in Zukunft nur Hauptlehrer und keine Rektoren kennen.

— Einem Kaffeehauskellner, August Goldschmidt, in Versailles sind dieser Tage ganz unverhofft 3 Millionen Frs. in den Schoß gefallen. Goldschmidt ist, wie dem „Berl. Tagbl.“ berichtet wird, seit Jahren Kellner, und seine Einkünfte waren sehr gering. Da sein Geld nicht ausreichte, um die Familie und seine alte Mutter, die beim Sohne wohnte, zu unterhalten, verfertigte die Frau des Kellners Kränze und Kronen aus bunten Glasperlen zum Schmuck der Gräber. Unlängst mußte sich Goldschmidt auf einige Tage in einer geschäftlichen Angelegenheit nach Lyon begeben. Hier erfuhr er durch einen Zufall, daß er seit 17 Jahren von einem Notar in Lyon gesucht werde, um eine Erbschaft von 3 Millionen Frs. in Empfang zu nehmen. Der Erblasser ist ein Onkel des Kellners, der keine Kinder und weitere Erben hat. Der Onkel ging im Jahre 1829 als Soldat nach dem Senegal und starb im Jahre 1891. Während dieser Zeit hatte er sich die Kleinigkeit von 3 Millionen geparkt, die nun 17 Jahre nach seinem Tode dem einzigen Erben, August Goldschmidt, ausgehändigt worden sind. Der glückliche Erbe will sich aber, weil er sich zu jung und rüftig fühlt, noch nicht zur Ruhe setzen, sondern ein großes Café in Paris pachten.

„Nur bis morgen, dann muß ich auf mein Gut, um dort nach dem Rechten zu sehen.“

„Ich komme für einige Tage mit Ihnen, wenn es Ihnen recht ist, Graf. Wir haben uns soviel zu erzählen, und ich bin ja immer frei wie der Vogel in der Luft.“

„Das freut mich in der Tat außerordentlich, und ich hoffe, Ihren lieben Besuch für längere Zeit zu genießen. Also kommen Sie zuerst nach dem Zirkus.“

Plaudernd schritten sie dem Gebäude zu, vor dem eine Menge Menschen sich bereits stieß und drängte. Ruhig, mit dem Ellenbogen arbeitend, machten sie sich Bahn und erlangten denn auch sehr bald ihre Eintrittskarten.

„Es ist heute eine sehr feine Vorstellung,“ erklärte ihnen der Mann am Eingang, „Miß Greta und Signor Roby werden sich das erste Mal vor dem Publikum auf ungesatteltem Pferde zeigen. Sie sind großartig dabei! Nur der Herr Direktor reitet heute nicht.“

„Weshalb nicht?“

„Es ist der Todestag seiner Frau, und da bleibt er immer allein.“

„Er ist Franzose?“

„Ja! Früher war er ein hochberühmter Künstler auf dem Theater, aber dann wurde er sehr krank und konnte nicht mehr auftreten, da wurde er Kunstreiter.“

Lermanoff wurde plötzlich ernst. Ein Seitenblick freifte den Freund, der jedoch

— Bei der dalmatinischen Insel Meleda ist ein 16jähriges Fischermädchen beim Baden von Haifischen angegriffen worden. Einer der Fische biß dem Mädchen ein Bein ab. Herbeigeeilte Fischer zogen die Verletzte an Land, wo sie an Verblutung starb.

— Einen beneidenswerten Humor verrät die folgende Geburtsanzeige eines glücklichen Familienvaters, die sich im „Hoyaer Wochenblatt“ befindet: „Meinen 9 Freunden in Hoya, die sich vor 2 Jahren als Paten zu meinem 16. Kind kontraktlich verpflichtet haben, die Nachricht, daß dasselbe nun als ein gesundes, kräftiges Mädchen pünktlich angekommen ist. Es wird die Namen erhalten: Alexandrine, Karoline, Friederike, Henriette, Luise, Hermine, Dittlie, Wilhelmine, Henny. Dat harrn Si woll nich dacht! Schweringen, 20. Juni 1908. Dietrich Haaf.“

— Geburtenüberschuß. Derselbe ist gegenüber dem Jahre 1905 im Jahre 1906 ein höherer im deutschen Reiche gewesen. Im Jahre 1905 kamen auf je 1000 Einwohner 13,1; im Jahre 1906 aber 14,9. Eine bessere Ziffer weisen in den letzten 10 Jahren nur die Jahre 1901 mit 15,1 und 1902 mit 15,6 auf. Den größten Geburtenüberschuß hatten im Jahre 1906 Westfalen mit 22,8 und Posen mit 20,7. Diesen folgen Westpreußen mit 19,2, Lippe mit 18,4, Rheinland mit 18,3, Oldenburg mit 17,8, Bayern links des Rheines mit 17,5, Meiningen mit 17, Altenburg mit 15,4, Hessen-Nassau mit 15,1. Den Reichsdurchschnitt von 14,9 erreichten Schlesien und Schleswig-Holstein. Unter dem Reichsdurchschnitt blieben mit 14,7 Rudolstadt, mit 14,5 Hessen und Sondershausen, mit 14,4 Königreich Sachsen, mit 14,2 Hannover, mit 13,9 Bremen, mit 13,8 Württemberg, Baden und Pommern, mit 13,4 Ostpreußen, Schaumburg und Provinz Sachsen, mit 13,1 Anhalt und Reuß a. L., mit 12,9 Weimar-Eisenach und Coburg-Gotha, mit 12,7 Bayern rechts des Rheines und Lübeck, mit 12,3 Reuß j. L., mit 11,9 Brandenburg ohne Berlin, mit 11,8 Waldeck, mit 11,4 Braunschweig, mit 10,8 Hamburg, mit 10,6 Mecklenburg-Schwerin und mit 10,5 Mecklenburg-Strelitz. Den geringsten Geburtenüberschuß wiesen mit 9,9 Elsaß-Lothringen und mit 9,1 Berlin auf.

#### Bereins-Nachrichten.

♫ Durlach, 27. Juli. Der Gesangsverein Nähmaschinenbauer hielt sein diesjähriges Sommernachtsfest unter Mitwirkung der vollständigen hiesigen Feuerwehrkapelle letzten Samstag auf dem Turmberg

keinen Hintergedanken zu hegen schien, sondern ruhig an seinen Platz ging und sich niederlegte. Eine sonderbare Ahnung erfaßte des Fürsten Seele. Unruhig durchslog er den Zirkuszettel, um aus den fremden Namen irgend etwas herauszulesen. „Miß Greta und Signor Roby“ stand in fettgedruckten Buchstaben auf dem Papier; sie waren die selben des Abends, und ihnen galten die großen im Publikum bereit gehaltenen Kränze.

„Es sind Kinder,“ meinte Freienberg und deutete auf den schlanken, dunkeläugigen Knaben mit dem südl. warmen Teint, welcher am Eingange zu den Ställen lehnte und mit den Stallmeistern scherzte, „aber ich bin doch neugierig auf die Vorstellung. Sonst werden wohl unsere Vermutungen sich nicht erfüllen.“

„Wer weiß, ich gebe nicht allein die Hoffnungen nicht auf, sondern habe deren mehr denn je. Wissen Sie, wie der Direktor heißt?“

„Ja, gewiß, Morand.“

„Und glauben Sie nicht, daß es der Name Morand sein könnte, den man einfach umstellt hat?“

Freienberg zuckte zusammen. „In der Tat, Lermanoff, Sie könnten recht haben. Heiliger Himmel, sollte es möglich sein? Und er war früher beim Theater!“

(Fortsetzung folgt.)

ab. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge flutete abends dem Turmberg zu und die Drahtseilbahn hatte für diesen Abend gute Ernte. Ein flott gespieltes Musikstück eröffnete das Sommernachtsfest, das auch vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Herrliche Weisen des vorzüglich geschulten Sängerkhore schallten hinaus in das Dunkel der Nacht und wurden lebhaft applaudiert. Française-Einlagen, getanzt im alten Burghof, sorgten dafür, daß die tanzlustige Jugend zu ihrem Rechte kam. Eine wohlgelungene Illumination ließ den alten Bergfried in magischem Lichte erglänzen, auf dessen Zinnen weithin sichtbare Leuchtpflanzen lichterloh brannten. Rakete um Rakete stieg zum Nachthimmel empor. Der gerade auf einer Reise begriffene Eßlinger Gesangverein „Vulkania“ stattete für diesen Abend dem Gesangverein Nähmaschinenbauer einen Besuch ab und verschönte den Abend durch einige hübsch vorgetragene Lieder. Das ganze Arrangement hat sicher alle Gäste hoch befriedigt und die Veranstalter, besonders Herr Kapellmeister Kuhn und Vorstand Bertmeister Sauerländer, die Leiter des Ganzen, mögen darin ihren stillen, aber schönsten Lohn finden.

8 Durlach, 27. Juli. Im herrlichen Garten des „Amalienbads“ versammelten sich gestern nachmittag Sänger und Freunde des Gesangvereins Lyra zu einem fröhlichen

Gartenfest. Für Unterhaltung war bestens gesorgt: Glückssrad, Schießbude, Kinderfestzug, Musikstücke — dazu gute Speisen und kühle Getränke — mein Herz, was willst du noch mehr? Die unter Leitung des Herrn Musiklehrers Diez-Karlsruhe vorgetragene Lieder zeigten, daß der Verein noch auf der gleichen Höhe steht, wie zurzeit, wo er in Pforzheim-Brözingen den 1. Preis sich errang, und daß es Herr Diez vorzüglich versteht, tüchtige Sänger heranzuziehen. Bis spät in die Nacht dauerte das frohe Fest.

-1- Durlach, 27. Juli. Der gestern vom Lawn-tennis-Club Durlach auf dessen Platz im hiesigen Schloßgarten abgehaltene Schlußtag der Wettspiele nahm bei reger Beteiligung und von der Witterung begünstigt einen sehr schönen Verlauf und lieferte folgende Ergebnisse: Im Herren-Einzelspiel (offen) fiel der 1. Preis an Herrn A. Dell-Karlsruhe, 2. Preis an Herrn H. Saub-Durlach. Herren-Einzelspiel (m. Borg.) 1. Preis Herr H. Prottscher-Durlach. Als Siegerin im Damen-Einzelspiel (offen) erhielt Fräulein Gr. Reichardt-Durlach den 1. Preis, Frä. L. West-Karlsruhe 2. Preis. Im gemischten Doppelspiel (offen) erhielten Herr A. Dell mit Frä. M. Schade-Karlsruhe die von Herrn Gutsbesitzer E. Merton (Ehrenmitglied des Clubs) für dieses Spiel gestifteten Preise. Im gemischten Doppelspiel (m. Borg.) gingen

Herr H. Prottscher mit Frä. L. Prottscher als Sieger hervor (Herrenpreis: Stiftung des Ehrenmitgliedes Herrn Dr. C. Sprenger.) Im Herren-Doppelspiel (offen) siegten Herr Dr. Wengler und Herr E. Hamm-Karlsruhe. Siegerinnen im Damen-Doppelspiel (offen) waren Frä. L. West und Frä. L. Sautier-Karlsruhe (Preis: Stiftung des Ehrenmitgliedes Herrn Fabrikant C. Voit). In Anbetracht des kurzen Bestehens des hiesigen Clubs darf das Resultat der Spiele als ein erfreuliches angesehen werden.

#### Eingefandt.

Dr.G.K. Durlach, 26. Juli. Von Karlsruher Besuchern des hiesigen Luft- und Schwimmbades wird eine Fuhrwerks-, am liebsten Automobilverbindung zwischen der Elektrischen und der Badanstalt gewünscht, die gewiß auch den Tausenden von Turmbergbesuchern willkommen wäre und ohne Zweifel bei der ungeahnten Frequenz unseres Bades (an schönen Tagen 900 bis 1100!) gut rentieren würde.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

### Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amliche Bekanntmachungen.

##### Hochbauarbeiten.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Erbauung eines Wärterwohnhauses auf W.St. 1241 der Hauptbahn zwischen Weingarten und Durlach sollen im Wege des öffentlichen Wettbewerbes nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.

Die Zeichnungen, Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, liegen zur Einsicht auf diesseitigem Hochbauamt hier auf, wofelbst auch die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Donnerstag den 6. August, mittags 4 Uhr, an die unterfertigte Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bruchsal, 22. Juli 1908.

Gr. Bahnbauinspektion.

##### Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch M. 0.90, Butter M. 1.25, 10 Stück Eier M. 0.80, 20 Liter Kartoffeln M. 1.30, 50 Kilogr. Heu M. 3.50, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.50, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 56.—, 4 Ster Tannenholz M. 44.—, 4 Ster Forstenholz M. 44.—.

Durlach, 25. Juli 1908.

Das Bürgermeiisteramt.

##### Bekanntmachung.

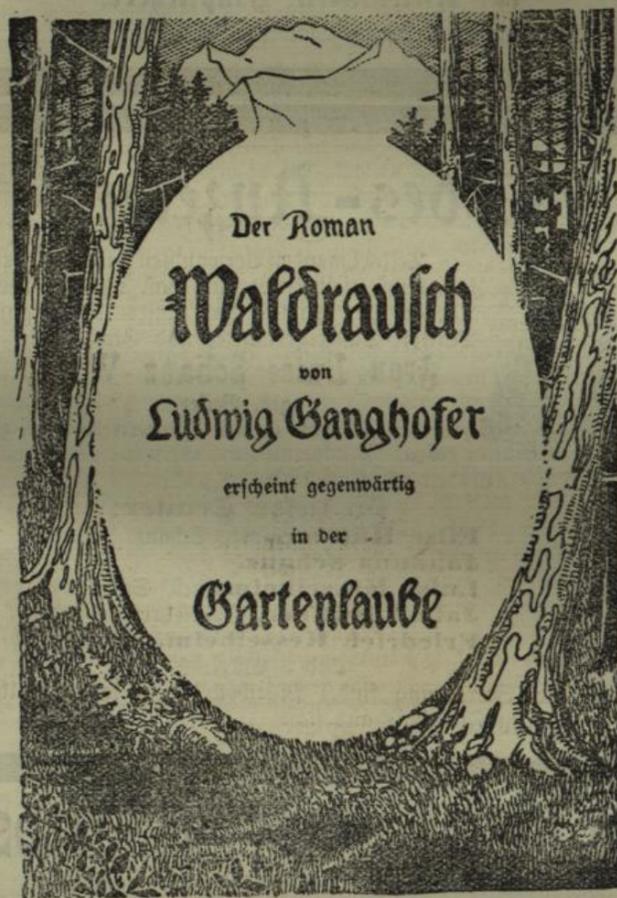
Im Konkurs über den Nachlaß des Schreiners Friedrich Kräh in Weingarten beträgt die Summe der angemeldeten Forderungen M. 4656.87. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt M. 557.32.

Die nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten 11% ihrer Forderungen.

Durlach, 25. Juli 1908.

Der Konkursverwalter:

Neukum,  
Rechtsanwalt.



Probefeste mit Romananfäng für 25 Pf. durch jede Buchhandl

## Keine Crystall-Soda mehr!

Man verwende

### Gentner's Flox-Soda!

**Flox-Soda**  
**Flox-Soda**  
**Flox-Soda**  
**Flox-Soda**  
**Flox-Soda**  
**Flox-Soda**

ist eine schneeförmige Feinsoda von hervorragender Güte.  
ist besser und sparsamer als Crystall-Soda, aber nicht oder nur wenig teurer.  
macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und brüchig.  
ist frei von ägenden Bestandteilen und frist die Hände nicht auf.  
kann auch als Zusatz zum Weichkochen von Hülsenfrüchten und zum Bad- und Waschwasser verwendet werden.  
ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung mit 3 tap. Zimmern, Küche, Speicher und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Mittelfstraße 16 1.**

#### 2 Wohnungen

von je 2 Zimmern und Küche auf 1. Oktober zu vermieten **Aue, Waldhornstraße 57.**

#### 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Balkon und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Moltkestraße 9, part.**

Eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Balkon im 2. Stock, sowie eine von 5 schönen, großen Zimmern, beide in der Karlsruher Allee, sind sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Letztere kann auch getrennt vermietet werden. Auskunft erteilt **J. W. Hofmann, Turmbergstr. 18.**

Eine ältere Bettlade mit Koff und ein kleiner Kochherd billig zu verkaufen **Hauptstraße 70, 4. Stock**

#### Massenhaken,

junge und alte, sind zu verkaufen **Lammstraße 30, 1. Stock.**

Johannis- und Stachelbeeren sind pfund- und zentnerweise zu haben **Wilhelmstraße 6, 1. St.**

## Mitesser,

Widert im Gesicht und am Körper, Bläuen, Bimmer, Bläuen, Sommerprossen, Hautjucken, Furunkel, Hautgeschwüre etc., wer daran leidet, gebrauche **Patent-Mitesser-Seife**, D. R. P. 2. täglich empfindlich und taufendfach bewährt. Preis 50 Pf. (kleine Packung, 15 Pf.) und M. 1.50 (große Packung, 35 Pf. von härtester Wirkung).

#### Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Juckpoh-Creme**, dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcreme. Preis M. 2.—, Probetube 75 Pf., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Juckpoh-Seife**, Preis 50 Pf. (kleine Packung) und M. 1.50 (große Packung). Werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die ganz Haut der Kinder verwendet die denkende Mutter **Vitamoor-Kinder-Seife**, D. R. P. Preis 50 Pf. und **Vitamoor-Kinder-Creme**, Preis 40 Pf., Torvelbise 70 Pf., das Beste, Gestehe und Meiste für die künftliche Haut. **Überall zu haben.** Es nicht direkt Verlan durch **L. Jucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.**

In Durlach echt in der **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

**Für Einmachzwecke**  
empfehle  
billiger als Pergamentpapier in  
Bogen  
abgepaßte Verschlüsse mit Schmir  
D.-R.-Patent.  
**August Mattern,**  
Papierhandlung, neben der Schule.

## Spiegel- Seife

nach D. R. P. hergestellt, uner-  
reicht in Qualität u. Waschkraft,  
billigste Seife für Haushalt, Toi-  
lette, Bureau, Hotel, Waschereien,  
Fabriken etc.

Sparsamster Verbrauch  
Angenehmer Geruch.

Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt  
schönste Wäsche und greift selbst  
die empfindlichsten woll. Stoffe,  
farbige Blousen u. s. w. nicht an,  
sondern erhält sie in ihrer ur-  
sprünglichen Frische. All. Fabr.  
J. Glöckh, G. m. b. H., Hanau. Für  
Verbraucher von Spiegelseife schöne

## Geschenke

Täglich frisch gekochte

## Sülze,

Pfd. 45 Pfg.

## Schienenmaul

(geschnitten), Pfd. 45 Pfg.,  
empfehlen

**Hermann Hecht,**  
Friedrichstraße 4

## Ein Waggon

## Weizenkleie

heute eingetroffen,  
per Sack 100  $\pi$  6.40  
ohne Sack.

## Ph. Luger u. Fil.

Schwarzwälder

## Heidelbeeren,

täglich frische Sendung, zu den  
billigsten Tagespreisen zu haben bei  
**Frau Gottstein,**  
Zehntstraße 4 und auf dem Markt.

## Dampfbäder

wirken zur jetzigen Jahreszeit am  
besten, wenn mit kundiger Massage  
und Gymnastik verbunden.

## August Walz

Kasten-Dampfbäder, Massage  
und Gymnastik.

Schw. Damen-Sonnenschirm  
auf dem Festplatz in der Bierhalle  
stehen geblieben. Bitte denselben  
abzugeben **Amalienstraße 16.**

Ein guterhaltenes **Bett** ist zu  
verkauft. Zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

## Garbenbänder

sehr billig wegen Aufgabe des  
Artikels.

**Otto Schmidt,**  
Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

## Danksgiving.

Für die herzliche Teilnahme an dem schweren  
Verluste unseres lieben Kindes

## Martha

sagen wir Verwandten und Freunden herzlichen  
Dank, insbesondere auch für die zahlreichen  
Blumenspenden und die trostreichen Worte des  
Herrn Vikar Riemensperger.

Durlach den 27. Juli 1908.

**August Eisenhans u. Frau.**

Statt besonderer Anzeige.

## Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen,  
unser liebes Kind, unsere Schwester und  
Nichte

## Elisabeth Sophie

heute mittag 12 Uhr im Alter von  
13 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach den 26. Juli 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**W. Baumann, Hauptlehrer.**

Beerdigung: Dienstag nachmittag 5 Uhr.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden  
teilen wir tiefbetäubt mit, daß es Gott dem  
Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute  
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Frau Luise Schanz Wwe.,

geb. Becker,

heute früh von ihrem schweren Leiden zu  
erlösen.

Durlach den 27. Juli 1908.

In tiefer Trauer:

**Elise Hüffner, geb. Schanz.**

**Johanna Schanz.**

**Luise Kesselheim, geb. Schanz.**

**Jakob Hüffner, Oberlehrer.**

**Friedrich Kesselheim, Kaufmann,**

und 3 Enkel.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 10 Uhr  
vom hiesigen Friedhofe aus statt.

## Griechischer Samos,

feinster Frühstückswein, per Liter offen 30  $\pi$ , empfiehlt

**U. Schurhammer.**

**GROSSE-Modenwelt**



**1MK**

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Riesen-Schnittbogen.  
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Colorits.  
Gratis-Probenummern bei  
John Henry Schwerin, Berlin W.

**Achten Sie genau auf Titel-**

Das neue Bartpflegemittel **Struwelin**  
gibt dem Barte jede Form ohne zu kleben, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde,  
hergestellt von **C. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg**, zu Mk. 1.— per  
Flasche. **Adler-Drogerie August Peter.**

## Danksgiving.

Für die Beweise  
herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden  
unserer lieben Gattin  
und Mutter

## Sophie Deifel,

geb. Beyer,

für die Kranzspenden und die  
ehrende Begleitung zu ihrer  
letzten Ruhestätte, insbesondere  
auch für die aufopfernde Pflege  
der Krankenschwester und den  
Schleifern im Fahrradbau der  
Maschinenfabrik Grigner für  
ihre Kranzspende sprechen wir  
unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 27. Juli 1908.

**Familie J. Deifel.**

## Hafer,

2 Viertel im Geiger, auf dem  
Palm zu verkaufen  
**Kellerstraße 27.**

**Hafer.** 1 1/2 Viertel in  
der Nähe der  
Stadt, zu verkaufen. Zu erfragen  
**Pfingstraße 48 a.**

**Hafer.** 3/4 Viertel, sind  
zu verkaufen  
**Jägerstraße 21.**

**Mlee.** 1 Viertel auf dem  
Lohn, zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

## Ia. Delikatess-Sauerkraut

(fast ebenso gut wie  
neues)

per Pfd. 5 Pfg.

## Rippenfleisch

Pfd. 85 Pfg.

Ia. Braunschw.

## Mettwurst

1/2 Pfd. 30 Pfg.

Ia. neue

## Vollheringe

6 Pfg.

## Ph. Luger u. Fil.

## Ausgeklagte Forderung

gegen **August Walz Eheleute**  
in Durlach im Betrage von ca.  
Mk. 400.—, incl. Zinsen und  
Kosten, ist preiswert zu ver-  
kaufen. Offerten erbeten an Emil  
Bollmer, Cigarrenfabrik in St.  
Ludwig i. Elsaß.

Wegen plötzlicher Erkrankung des  
Geizers zur Aushilfe zuverlässiger

## Geizer

gesucht.  
**Chemische Fabrik Durlach.**

## Verloren

Uhrenkettenhänger, herzförmig.  
Inskription „Gott schütze Dich“. Ab-  
zugeben gegen Belohnung Haupt-  
straße 64, 2. St. r., goldener Löwe.

**Zimmer,** möbliert, mit 1 oder  
2 Betten oder unmöbl.  
mit Küche sofort zu vermieten  
**Mühlstraße 1, 2. Stock.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. Duss, Durlach

**Wasserwärme:** Pfing. . . . 17° C.  
Schwimmbad 19° C.  
**Vorausichtige Witterung am 28. Juli.**  
Vorwiegend heiter, trocken, warm.